satis&fy

03/12

TRUE COLOURS

Mit satis&fy SAUKÄLTEE

satis&fy in spezieller Mission –

Umbau des Plenums in der DZ BANK Berlin

S. 4

Foto: ©AXICA / Nicole Fortin

EDITORIAL



Im November 2001 wurden die MTV Music Awards zum ersten Mal in Frankfurt vergeben. Wir waren damals noch ein kleines, aber aufstrebendes und sehr ehrgeiziges Unternehmen, überzeugt, bereits eine respektable Größe zu haben, die uns dafür prädestiniert, auch solche medialen Mega-Ereignisse zu stemmen. Eigentlich waren wir uns sicher: MTV hat satis&fy – zumal mit Frankfurt als Venue – fest auf dem Zettel.

Leider kannte man uns bei MTV nicht und zeigte kein Interesse, mit uns in Kontakt zu treten. Und so fand 2001 das größte Musikspektakel der Welt ohne Beitrag von satis&fy statt. Damals stand ich vor der Festhalle, rüttelte – ganz in Gerhard-Schröder-Manier – am Zaun und sagte mir: Ich will da rein!

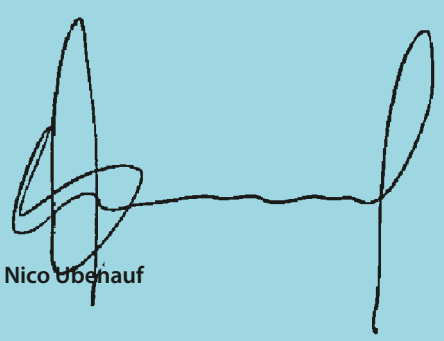
Herr Schröder brauchte 16 Jahre, um sein Ziel zu erreichen, wir nur elf. Im November 2012 gaben sich die MTV Music Awards wieder in Frankfurt die Ehre, und diesmal kannte man uns. Das satis&fy Team lieferte den Sound für die Festhalle, die komplette Technik für die Aftershow-Party sowie den technischen Support für diverse Satelliten-Veranstaltungen der Music-Week im Vorfeld der Awards. Es ist schon ein tolles Gefühl, wenn man ein Ziel erreicht hat. Gleichzeitig entsteht eine Lücke, die wieder gefüllt werden will.

Zur selben Zeit fand in Mannheim die Vergabe der ADAM & EVA Preise für herausragende Event-Projekte des vergangenen Jahres statt. Dabei sprangen weder eine Nominierung noch ein Preis für eine Veranstaltung mit satis&fy Beteiligung heraus… Wenn da mal nicht ein neues Ziel lockt!

Unser nächstliegendes Ziel ist vergleichsweise einfach zu erreichen: in die Feiertage retten, ein bisschen verschnaufen und auftanken. Wir von satis&fy hoffen, dass auch Ihnen das gelingt – am besten mit dieser weihnachtlich grüßenden und alles Gute für das neue Jahr wünschenden TRUE COLOURS Ausgabe unterm Arm, um in aller Ruhe darin zu schmökern.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die geholfen haben, 2012 zum erfolgreichsten Jahr der satis&fy Unternehmensgeschichte zu machen: an alle Techniker, Bühnenbauer, Dekorateure, Projektleiter, Technischen Leiter und Fachkräfte der verschiedenen Gewerke, das gesamte Backoffice und alle, die die Maschine hinter den Kulissen am Laufen halten. An alle Partner, die auch kurzfristig die nötige Flexibilität mitbringen, und last but not least ein herzliches Dankeschön an alle Kunden, die all das überhaupt erst möglich machen.

Ihr



Nico Übenauf

TICKER

100 Jahre Frankfurter Osthafen! Mit dabei die Leichtmatrosen um s&f-Bootsmann (Projektleiter) Rainer Wendt. Im Auftrag der Veranstaltungsagentur „Sound of Frankfurt" statteten sie die Boulevard-Bühne zum Hafenjubiläum mit Ton und Licht aus. Die Containerplätze wurden auf einer Länge von 350 Metern mit Licht- und Videotechnik bespielt, der Kran, die Graffiti-Mauern und Künstler-Aktionen beleuchtet. Beeindruckend: der Waterscreen. Installiert auf dem Fluss wurden darauf Filme und Live-Bilder mittels zweier Full-HD-Projektoren mit 30.000 Ansi Lumen projiziert. Bis die Morgenröte kam. La Paloma ade! **+++ Daumen hoch in Berlin. 102 davon ragten mannshoch vom 12. bis 16. September auf dem Vorplatz des Berliner Hauptbahnhofs in den Himmel. Die Installation war keine ironische Anspielung auf den unfertigen neuen Berliner Flughafen, sondern eine Aktion zum Tag des Handwerks. „Hände für die Zukunft" nannte sich deshalb auch die hübsche PR-Installation. Jeder Daumen symbolisierte einen der über 100 handwerklichen Ausbildungsberufe. Unsere s&f-Handwerker haben die Daumen im Auftrag der Agentur Scholz & Friends aufgerichtet.** +++ Beats – die ganze Nacht: Diesem Sound kann sich niemand entziehen – auch die Techniker nicht. satis&fy-Projektleiter Ben Friedrich war in Milano beim zweiten Time Warp Italy und war begeistert. „Nach zwei harten Aufbautagen kriegt man den Mund nicht mehr zu vor Staunen, was alles machbar ist." Ein audiovisuelles Erlebnis der Extraklasse. 29 satis&fy-Kollegen sahen das auch so und bauten im Auftrag der Mannheimer Eventagentur cosmopop beseelt und beflügelt 100 Tonnen Licht-, Ton- und Videotechnik in die 51.000m²-Location auf der Mailänder Messe. Ohne Technik kein Techno. Die „Energie" floss, und die Halle hob ab. Die 20.000 Fans wurden zu Elementarteilchen und flogen für 12 Stunden hinaus in eine Welt der Supernoven und Quasare, in der alles blinkt, strahlt und klingt. **+++ Umstrahlt auch unsere Männer beim GQ-Männer-des-Jahres-Award: Projektleiter Jürgen Mertens und Deko-Projektleiter Basti Wormuth. Denn ihr Job im Auftrag der Agentur Kontrapunkt (Hamburg) war ganz einfach „herausragend": Dazu gehörten der gesamte Ton, die Gestaltung des Dancefloors und der Presselounge des Hugo-Boss-Sponsorenbereichs und nicht zuletzt die Fassadenvideoinstallation mit einem Durchmesser von sieben Metern sowie das 20 Meter lange, freitragende Dach vor dem Eingangsbereich. Ansonsten war alles ein wenig komische Oper in der Komischen Oper Berlin. Wie das halt so ist, wenn schöne, kluge, starke und erfolgreiche Männer (u. a. Robert Harting, Sir Ben Kingsley, Detlev Buck) awarded werden. Festlich, feierlich, fröhlich und friedlich strahlten sie im von Jürgens Crew installierten Lichterglanz, eingerahmt von Bastis Deko und lauter schönen Frauen.** +++ *mf*



Foto: Jonas Janczyk / satis&fy

Lasst Daumen sprechen!

ALLES SO SCHÖN BUNT HIER!

Der Reklamefilmpreis ehrt die Könner der Branche



Foto: group.IE

Über den Wolken allerlei Kurzweil: Der Reklamefilmpreis zeigt, wie schön Werbung sein kann

Es gibt zwei Sorten Werbefilme: die, bei denen man vom Sofa aufsteht, um Bedürfnissen bezüglich der Getränkeaufnahme oder -abgabe nachzukommen, und die, die tausendfach im Internet geteilt werden, weil sie überraschend, lustig, faszinierend und überzeugend gemacht sind – am besten alles zusammen. Der Reklamefilmpreis, im Jahr 2012 von der Agentur Group.IE ins Leben gerufen, beschäftigt sich mit der zweiten Sorte. Anders als andere Kreativpreise stellt er aber nicht die Produktionsfirmen, Agenturen oder Kunden in den Mittelpunkt, sondern die kreative Leistung der Spezialisten, die am Entstehen der Filme beteiligt sind. Neben den Gewerken Regie, Kamera, Schnitt, Script, Musik, Visuelle Effekte, Maske, Styling, Cast, Ausstattung, Sound Design sowie Animation & Zeichentrick werden auch der beste Reklamefilm, der beste internationale Reklamefilm und – besonders bemerkenswert – der beste Hochschulreklamefilm geehrt. Eine 90köpfige Fachjury, neben anderen die Präsidentin der Deutschen Filmakademie und Schauspielerin Iris Berben, der Journalist Claudius Seidl (FAS) sowie Dr. Stephan Vogel (Ogilvy), wählte ihre Favoriten aus.

Die Preisverleihung fand im Schauspiel Frankfurt statt – satis&fy wurde mit der Umsetzung der Technik von Licht, Ton und Video betraut. Unter den kritischen Augen von Fachleuten mussten die Aufbereitung und der Zusammenschnitt der Filme und Trailer sowie die Kameraregie und Projektionstechnik natürlich auf den Punkt sitzen. Aber da wir auch schon beim VDW Award und seinem Nachfolger, dem Deutschen Werbefilmpreis, zugange waren, haben wir einiges an Wissen darüber, wie man Werber und Filmschaffende froh macht. Die Moderatoren Roberto Cappelluti und Susanne Pätzold („Switch"), die von einem wahrhaft himmlischen Bühnenbild herab zu den Zuschauern plauderten – aus der Wolken-Kulisse einer Schauspiel Inszenierung – sorgten zusätzlich für eine entspannte Stimmung und gute Laune im Publikum. Die haben wir auch behalten und das ziemlich lange: Eine 15-köpfige Crew bewerkstelligte den Marathon vom morgendlichen Aufbau, über die Probe, die Veranstaltung und die Aftershowparty bis hin zum nächtlichen Abbau. Ein Kraftakt, der gut gelang. Auch beim Reklamefilmpreis in Frankfurt bewährte sich mal wieder das alte satis&fy Motto: „Wir arbeiten 24 Stunden, und wenn das nicht reicht, nehmen wir einfach die Nacht dazu." *hs*

WIR HAM ZWAR KEENE BERGE IN BERLIN,…

… aber wenn wer welche hätten, wärn se höher als in Bayern. Dieses Bonmot beendete den offiziellen Teil der Verleihung des 3. Location Awards in der Berliner Ullsteinhalle, bevor die große Aftershow-Party startete. **Als der Geschäftsführer der Locationportale GmbH Frank Lienert vor zwei Jahren im Büro des Berliner satis&fy-Standortes mit seiner Idee auftauchte, einen Preis für herausragende und besondere Event-Locations zu verleihen, waren wir zunächst skeptisch: braucht die Veranstaltungsbranche solch einen Preis?**

Aber dem Enthusiasmus Lienerts kann man sich nur schwer entziehen; und so sind wir seitdem Sponsorpartner des Preises und entwickelten ein schickes Bühnendesign und technisches Konzept. Darüber hinaus ließ sich Uwe Buhrdorf, der Standortleiter von satis&fy Berlin, dank eines unbedachten Ratschlages in die Jury loben. Zwei Entscheidungen, die wir nicht bereut haben, denn der Location Award entwickelte sich in rasantem Tempo nicht nur zu einem der wichtigen Preise der Branche, sondern auch zu einem Stelldichein dergleichen.

So fanden sich bei der dritten Ausgabe über 600 Gäste ein, um der Preisverleihung beizuwohnen und die nominierten Locations und Sieger zu feiern. In zehn Kategorien wurden die Preise in einem zweistufigen Verfahren verliehen. Im ersten Schritt entschied ein Publikumsvoting über die Nominierung, den Rest besorgte die Jury und wählte unter den drei Verbliebenen den Sieger aus.

Was Sie schon immer über das Innenleben von Jurys wissen wollten, werden Sie auch hier nicht erfahren. Denn das ist natürlich streng geheim. Nur so viel sei verraten: es hat mit viel Arbeit zu tun. Die Aufgabe besteht in der Quadratur des Kreises: Auf der einen Seite benötigt man konkrete, qualifizierbare Kriterien, auf der anderen Seite soll das Besondere einer Location gewürdigt werden, das, was sie abhebt und eben unvergleichbar macht. Heraus kamen in jedem Falle würdige Preisträger, die natürlich, und auch das ist ja Zweck einer solchen Veranstaltung, viel Stoff für Diskussionen lieferten.

Und satis&fy ist stolz, dabei zu sein und dieses Engagement fortzusetzen. Frank Lienert erwies sich als Visionär, der einmal mehr unter Beweis stellte, was es heißt, hartnäckig und mit Charme eine Idee zu verfolgen. Und weil Veränderung eine Form der Kontinuität ist, freuen wir uns auf jede Weiterentwicklung, auch wenn sie uns nach drei Jahren aus der Hauptstadt führen sollte, trotz der Berge, die wir nich ham. Aber wenn… *ub*



Foto: locationportale GmbH

Hartes Jurybrot: Rumsteherchen auf der Bühne will gelernt sein

FERNÖSTLICHES FUNKELN

Swarovski glänzt mit dreitägiger Konferenz in Singapur



Fotos: satis&fy

Alle applaudieren Swarovski

Nach dem unternehmensweiten Kickoff auf Teneriffa (siehe TC 2/11) sollte der Funke auf sämtliche Units des Kristallherstellers überspringen. Für den Bereich Consumer Goods Business kamen dazu 350 Teilnehmer nach Singapur. Auf der Tagesordnung: gemeinsame Visionen für ein globales Unternehmen.

Eine hochkarätige Veranstaltung und facettenreiche Aufgabe für satis&fy: Realisierung von inspirierenden Umfeldern für Ansprachen, Ausstellungen, Workshops, Cocktail- und Dinnerpartys. Wir waren im Direktauftrag von Swarovski dabei in enger Kooperation mit der federführenden Kreativagentur brandscape.

War die Veranstaltung der Kristall, dann war Singapur die Fassung: Die Löwenstadt (Singha bedeutet Löwe und Pura Stadt) bietet besonders nachts eine Traumkulisse, das spiegelte sich in der Wahl der Locations wider. Hauptveranstaltungsort war das Convention Center des Mariana Bay Sands Hotels, umrahmt von exklusiven Side-Locations für Abendveranstaltungen: die loungige Pool-Area des Mandarin Oriental, der vornehme Landsitz Capella, das extravagante Restaurant „One on the Bund", der spektakuläre Sky Park des Marina Bay Sands, der angesagte Nightclub Avalon. Die Main-Location glänzte in typischer Swarovski Manier mit aufwändiger Bühne in kristalliner Struktur umgeben von diversen Ausstellungsbereichen für Subbrands sowie den sogenannten Cubes zur Reflexion von Vergangenem und Visionärem. Alles äußerst hochwertig gehalten und extrem sorgfältig gearbeitet. An den Abendschauplätzen sorgte satis&fy für die passende Möblierung und unterstrich mit aufwändiger Deko ihre Exklusivität. Auch für die stimmungsvolle Illumination war unser Team zuständig.

„Wir könnten vom Aufwand reden, über verschiffte Container für Vorfabriziertes, über mitgebrachte Technik und eine mobile Werkstatt, über die vielen Mitarbeiter und Stagehands", sagt Projektleiter Leo Roth. „Von den drei Wochen vor Ort verschlangen allein Bau und Installation zehn Tage. Aber das ist alles nebensächlich, wenn Auftraggeber und Dienstleister auf einer Linie liegen, perfekt zusammenpassen. Übereinstimmende Erwartungen und Denkweisen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit." Und diese war gegeben. Wie satis&fy hat auch Swarovski keine Angst vor spontanen Änderungen. Es wird zugehört, wenn die Konsequenzen eines Location-Wechsels erörtert werden. Das Bewusstsein für den Aufwand, der hinter solchen Maßnahmen steht, muss nicht erst geweckt werden.

„So konnten wir im Vorfeld die Vorbesichtigungen minimieren, zur Einbindung lokaler Partner reichten Video-Konferenzen. Durch den permanenten Austausch aller Beteiligten untereinander konnten kurzfristige Änderungen projektweit integriert werden. Diese Virtuosität über Ebenen und Funktionen hinweg führte zum optimalen Ergebnis sowohl aus Budgetsicht als auch vom Anspruch her", so Roth.

Bereits seit einigen Monaten sind die satis&fyler zurück, noch immer ist ihnen die Begeisterung anzumerken. Stress, Hitze, enger Zeitplan – alles vergessen. Die Materie macht es vor: Erst die Verbindung von Präzision und Kooperation lassen Kristalle unvergleichlich funkeln. *wk*



Auf allen Plätzen gute Sicht



Foto: Nike Inc.

Magie am laufenden Band: Farbenprächtige Deko und starke Bilder sorgten für Emotionen

DABEI SEIN IST NICHT ALLES

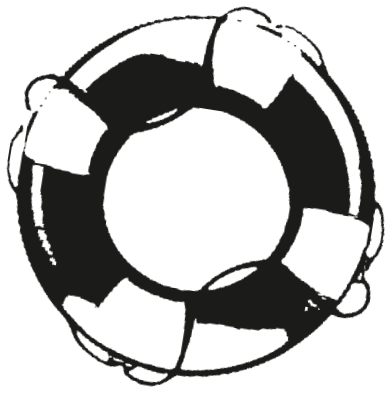
Anlässlich der Olympischen Spiele lädt Nike seine Top-Händler nach London ein

Eine altehrwürdige Kirche aus dem Jahr 1826 und ein Sportartikelhersteller, der zu den innovativsten seiner Branche zählt, passen nicht unbedingt zusammen. Es sei denn, man macht daraus ein Event mit Wow-Effekt. „One Marylebone", ein ehemaliges Gotteshaus in London, das heute für exklusive Veranstaltungen genutzt wird, lässt so einen Effekt zu. Vorausgesetzt, man investiert bei der Planung eine Menge grauer Zellen.

Vom 27. Juli bis zum 10. August genau während der Olympischen Spiele lud Nike seine wichtigsten Händler nach London ein. In der Kirche sollten neue Running- und Basketball-Produkte gezeigt werden, und Nike wollte sich als Unternehmen ebenso cool wie technisch auf dem allerneusten Stand präsentieren. Das passt ziemlich gut zu satis&fy, und deshalb bekamen wir den Auftrag für Entwurf, Planung und Realisierung eines goldmedaillenverdächtigen Konzepts. Dabei musste nicht nur über Ästhetik und Technik gegrübelt, sondern auch ein Hürdenlauf absolviert werden. Wie soll man beispielsweise sieben Trailer ausladen, wenn es vor der Location keine Parkmöglichkeiten gibt? Wie bringt man Materialmengen, die eine größere Grundfläche haben als die Kirche, in die Kirche? Wie schafft man bleischweres Material über eine Wendeltreppe? Diese und viele andere Fragen haben uns intensiv beschäftigt. Aber nicht lange. Vom fertigen Layout bis zum Aufbaubeginn vergingen vier Wochen und bis zum großen „Fertig!"-Tusch dann noch einmal zehn Tage. Ein sportliches Timing. Das Ergebnis war den rauchenden Köpfen und dem Anlass würdig: Das Herzstück der Dekoration, ein maßkonfektioniertes, dreidimensional geschwungenes Textilband beleuchtet in den Farben des neuen Nike „Fuel" Konzepts, schlängelte sich dynamisch durch das gesamte Erdgeschoss. Hier war jede Biegung exakt in 3D geplant worden. Eine hochglänzende Tribüne, Plexiglaszylinder zur Produktpräsentation und Plasma-Screens vollendeten den Look. Auf den Bildschirmen war ein Live Stream mit News aus der Nike+ Community zu sehen, emotionale Filme wurden mit tagesaktuellen Bildern ergänzt. Im Obergeschoss brillierten überdimensionierte, goldlackierte Design-Kleiderständer und schwebend wirkende Ausstellungskuben. Für magische Lichteffekte sorgen 70 einzeln angesteuerte Leuchtstoffröhren. Licht, Ton und Bild wurden von einem separaten Raum aus gesteuert – nichts sollte die Magie stören. So erlebten die Händler eine Ausstellung, die warm und emotional, aber auch extrem cool wirkte. Goldverdächtig.

hs

SPONSO-RING



Wir von satis&fy nutzen unser Know-How und unser Material gezielt, um sinnvolle Initiativen zu unterstützen. Das ist ein kleiner, wichtiger Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsmanagement. Mehr Informationen über unser ökologisches und soziales Engagement finden Sie unter: http://showgreen.satis-fy.com

Ruhrtriennale 2012

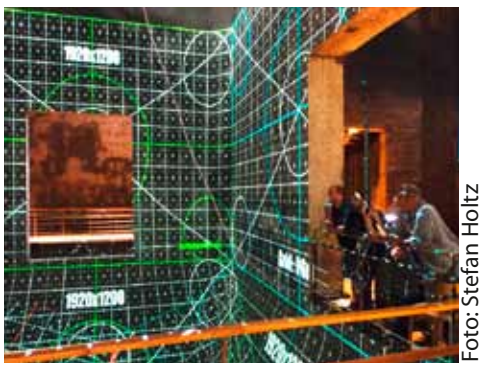


Foto: Stefan Holtz

„A Garden of Images", so bezeichnete John Cage (1912-1992) seine ironisierte Ode an die europäische Opernkunst. „Europeras 1&2" ist der Titel für einen bunten Bilderreigen, den Cage aus Versatzstücken alter Musik per Zufallsprinzip gebastelt hat, entnommen aus über 100 Opernstücken des alten Europas. Der vor 20 Jahren verstorbene Komponist und Künstler erfand auf diese Weise eine neue musikalische Auffassung historischer Musikalität. Und er kreierte bereits Jahre vor dem Beginn des neuen Jahrtausends eine Art neo-klassischen Sound der globalisierten Moderne. 25 Jahre nach der Erstaufführung in Frankfurt feierte das Stück während der Ruhrtriennale 2012 in der Jahrhunderthalle Bochum eine festliche und vor allem technisch aufwändige Auferstehung. Regie führte der neue Leiter des Festivals, Heiner Goebbels.

Dieser Typus von Kunst ist der Atem *der* Kunst- und Kulturveranstaltung des Ruhrgebiets, wie sie seit 2002 immer wieder das Publikum begeistert und – inspiriert. Sie ist wegweisend für künstlerisch-gesellschaftlichen und damit auch technischen Fortschritt und verbindet das tägliche Leben, die Arbeit, das Wohnen und die Architektur des Ruhrgebiets zu einem Gesamtkunstwerk. Das aber sind von jeher die Inhaltsstoffe einer Philosophie, die Menschen vorangebracht haben. Kultur als praktische Wissenschaft, die Werte vermittelt, schafft und weitertransportiert von Generation zu Generation.

Technik und Kultur bedingen sich geschichtlich gegenseitig. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten: „Wir freuen uns sehr, nach neun Jahren mit zahlreichen Engagements auf der Ruhrtriennale erstmalig als Projektförderer in Erscheinung zu treten", sagt satis&fy-Vorstand Nico Ubenauf.

Während der Aufführung von Europeras 1&2 oder auch der Installation „Current" der israelischen Künstlerin Michal Rovner auf der Kokerei im Zollverein Essen kamen s&f-Video- und Zuspieltechnik zum Einsatz. Und auch bei der Carl Orff Oper „Prometheus", inszeniert von Lemi Ponifasio in der Kraftzentrale in Duisburg bildete Video- und Zuspieltechnik von satis&fy einen großen Anteil an der medialen Inszenierung. Das ist Geben und Nehmen auf beiden Seiten.

mf

TITELSTORY

DAS IST DOCH NICHT ZU FASSEN!

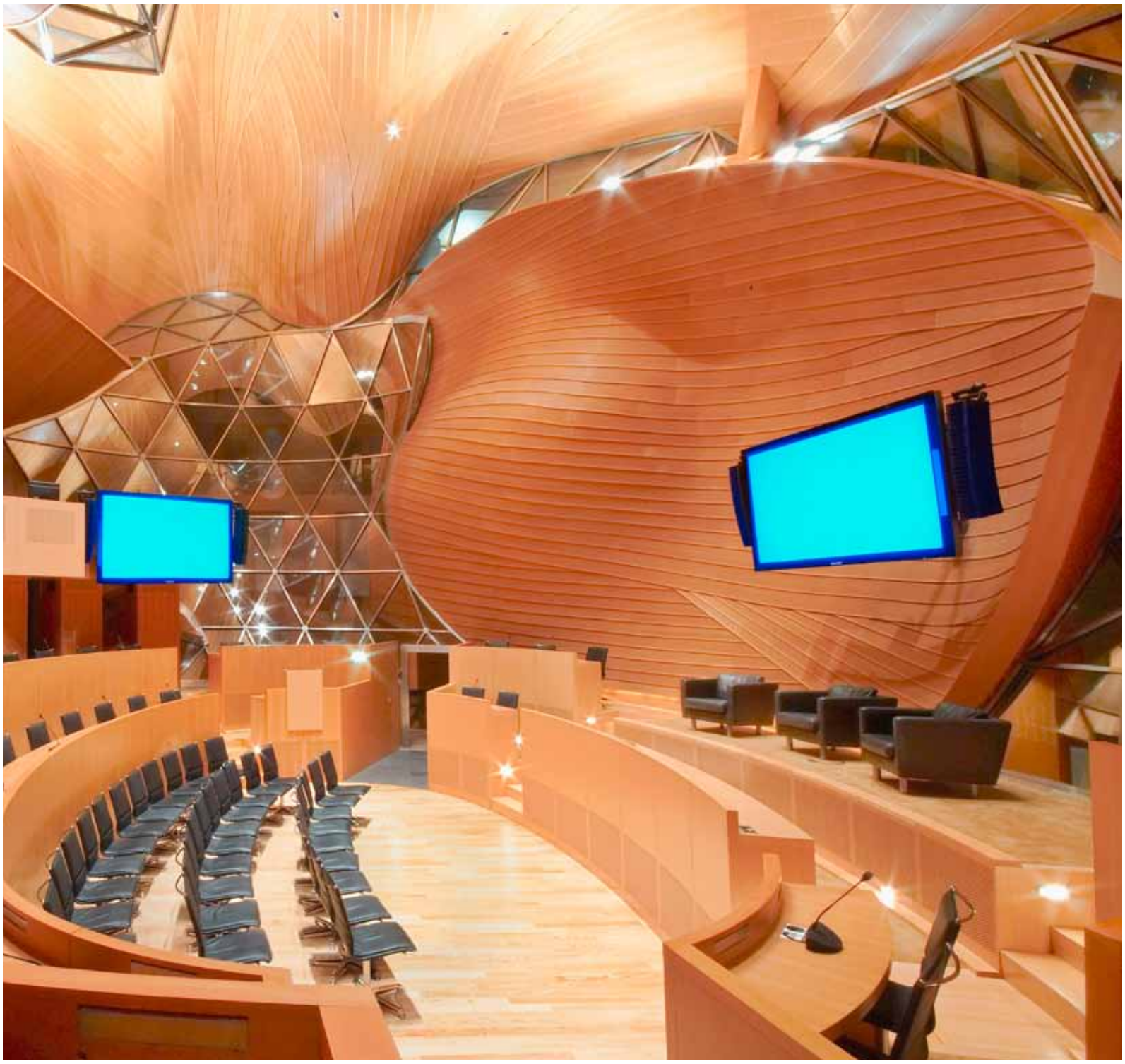
satis&fy realisiert das Konzept für den Umbau des Plenums in der DZ BANK Berlin



Wir haben die „Staatsoper für alle" gestemmt. Wir haben bei Bermuda Fly 12.000 Leute bewegt. Wir haben das Berghain erleuchtet. Da ist doch ein kleiner Konferenzraum wie das Plenum in der DZ BANK schnell auf den aktuellsten Stand gebracht – auch wenn es sich um den spektakulärsten, modernsten und extravagantesten handelt, den Berlin zu bieten hat.

Was aber, wenn die Vorstellungen einer Bank auf die eines Technik-Unternehmens treffen? Nicht jeder Konferenzraum einfach nur Konferenzraum ist? Das Plenum schon immer aus der Reihe tanzte? Und ein echter Frank O. Gehry eben IMMER komplex ist?
Die Vorgeschichte kennen wir: satis&fy arbeitet schon seit Jahren mit dem exklusiven Tagungs- und Kongresszentrum AXICA mit internationalem Kundenkreis aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur zusammen. Das Full-Service-Event-Paket umfasst die komplette technische Konzeption und Umsetzung der verschiedensten Veranstaltungen – mit fester Vorort-Betreuung und eigenem Technik-Lager. Hier vereinen sich modernes Equipment, größte Vielseitigkeit und verlässliche Expertise mit einem Gespür für das Besondere – wie beispielsweise die außergewöhnliche Glasskulptur im Forum, die mittels aufwändiger Lichttechnik ganz spezielle Akzente setzen kann. Der Sitz der AXICA, das Gebäude der DZ BANK AG am Pariser Platz im historischen Zentrum der Hauptstadt, zieht bis zu 900 Touristen am Tag an. Dies mag auch an der Nähe zum Regierungsviertel, dem Brandenburger Tor, dem traditionsreichen Hotel Adlon, der

„Ein echter Frank O. Gehry ist eben immer komplex“



Fotos: ©AXICA / Nicole Fortin

Beeindruckend wie im Weißen Haus: zwei schwenkbare 108´´-LCD Bildschirme

neu eröffneten US-Botschaft und der direkt angrenzenden Flaniermeile Unter den Linden liegen. Aber vielmehr fungiert die atemberaubende Architektur des im Jahr 2001 fertig gestellten Gebäudes von Stararchitekt Frank O. Gehry als Publikumsmagnet, auch wenn der Normalbesucher nicht weiter als bis zum Eingang vordringen darf. Im Herzen Berlins gelegen äußerlich mit schlichten Formen,



Atemberaubende Architektur von Frank O. Gehry

klarer Strukturiertheit und klassisch-nüchterner Fassade. Innen ein unverwechselbarer Gehry: organische Formen, hochwertige, kontrastreiche Materialien, überraschende Details, höchste Funktionalität und eine spektakuläre Dynamik. Das Herzstück, das Plenum, eröffnet als begehbare Skulptur ein völlig neues Raumgefühl und die modernste Technik, die Berlin zu bieten hat.

Dieser – vorher schon – eindrucksvollste Konferenzraum Berlins wurde nun aufwändig umgebaut und brachte Projektleiter Christopher Lundie und sein Team an den Rande des Wahnsinns. Denn das Plenum tanzte von Anfang an aus der Reihe. Schon bei der Einweihung des DZ BANK-Gebäudes 1999 war es nicht mit von der Partie, sondern stand erst zwei Jahre später zur Nutzung bereit. Gut zehn Jahre später – die damals hochmoderne Technik war in die Jahre gekommen – sollte das nicht anders sein. Mit seiner biomorphen Form und einer Außenhaut aus über 100 gebürsteten Edelstahlplatten stellt das 188m² große Plenum den am schwersten fassbaren und gleichzeitig sensibelsten Raum der DZ BANK dar (hier wird nur Wasser serviert!).

Und es sorgte für einige Überraschungen, was nicht nur an dem komplexen Raum lag, sondern auch an den verschiedenen Vorstellungen des Planungsteams von satis&fy, der DZ BANK als Bauherr mit ihrem verantwortlichen Projektleiter Marco Schmidt und der AXICA, die bei der Erarbeitung des Renovierungskonzepts aufeinander trafen. Da gab es schon Ansagen wie: „Einfach einmal alles bitte! Kein Problem oder?“ Kein Problem.

Die Kapazität des Plenums von 85 Personen auf knapp 100 aufstocken? Dann muss eben der alte Konferenztisch im inneren Oval raus und ein neu designter und



Der flexible Boardroomtisch lässt diverse Bestuhlungsformen zu

für flexible Auf- und Abbauten konzipierter Boardroom-Tisch rein, der diverse neue Bestuhlungsformen zulässt (was natürlich mit Gehry in Los Angeles abgestimmt werden musste).

Der Raum muss noch flexibler werden als vorher? Dann muss das Rednerpult blitzschnell umgebaut werden können und am besten der ganze Raum mit dazu. Es gibt keine detaillierten Bau-Unterlagen, sondern nur eine rudimentäre Dokumentation? Dann öffnen wir doch alle Paneele und gucken, was dahinter liegt. Die Videotechnik soll die größte und modernste sein, die wir finden können? Dann wählen wir einfach diejenigen Bildschirme aus, die zu den größten überhaupt auf dem Markt gehören – am besten solche, die auch im Weißen Haus in Washington D.C. zu finden sind: 108´´-LCDs.

Die ganze Verkabelung muss aufgrund des umfassenden Konzepts neu gelegt werden? Dann muss eben der ganze Fußboden aufgerissen werden.

Und der Holzexperte „Schorsch“, der beim ursprünglichen Aufbau dabei war, ist schon in Rente? Dann überredet man ihn doch einfach, mit den VEV Holzbetrieben Memmingen anzureisen, um die schwierigen, wellenförmigen, schalloptimierten Wandpaneele aus Holzteilen, die alle Unikate sind, nachbauen zu lassen.

Gesagt, getan. Ein extrem komplexes Projekt ist nun abgeschlossen. Eine einmalige Infrastruktur, die sich nun in den skulpturalen Raum eingliedert, wurde geschaffen. Und das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen.

Es wurden mehr als 35 nicht sichtbare Übergabepunkte mit mehr als 400 Anschlussmöglichkeiten erzeugt. Dabei ist die neue Glasfaserverkabelung (über 150 aktive Anschlusspunkte plus 100 weitere als Back-up) als besonders innovativ hervorzuheben. Die Beschallungsanlage wurde komplett ausgetauscht und eine neue individuelle Rednerausleuchtung auf LED Basis installiert. Der rechte Rang wurde mit flexiblen Holz-Elementen versehen, wodurch neue Rednerpositionen und die Möglichkeit, ein Podium zu errichten, geschaffen wurden. Die nähere Rednerposition zu den zwei gigantischen, schwenkbaren, aber dennoch leicht anmutenden LCD Bildschirmen (man erinnere sich an die drei schwarzen,



„Der Wal am Brandenburger Tor“ erstrahlt

schweren Würfel, die vorher schwer und unflexibel nicht ganz zu dem unwirklichen Raum passen wollten), erleichtert den Zuhörern das Verfolgen von Präsentationen. Auch die Konferenz-Tonanlage wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht und kann ab sofort mit einer Dolmetscheranlage beliebiger Größe kombiniert werden. Ein weiteres Highlight ist die Regie im Obergeschoss, welche über eine neue Licht, Ton- und Grafikregie verfügt und zwei simultane Bildmischungen zulässt. Das Plenum kann nun fast 100 Teilnehmer von Pressekonferenzen, Vorstandsmeetings, Produktpräsentationen, Workshops oder Tagungen aufnehmen, zum Beispiel werden 71 Leute per Festbestuhlung in den Rängen arrangiert und 20



Im Herzen der DZ Bank: das „neue“ Plenum

weitere am Boardroom-Tisch oder bei Bedarf auch in Sesseln. Die wurden für die feierliche Einweihung Mitte November aufgestellt, bei der Claus Kleber sein Buch „Spielball Erde: Machtkämpfe im Klimawandel“ vorstellte. Ein schöner Auftakt für die im Lichthof schwebende, undefinierbare Wolke im „Wal am Brandenburger Tor“, wie die Berliner das Gebäude aufgrund seiner Form aus der Vogelperspektive betrachtet nennen. Die geschwungene Edelstahlhülle und die wellenförmigen Wände des Plenums greifen diese Figur auf.

Mehrfach hat sich Architekt Gehry auch bei anderen Bauten von Wasser, Meer und Fischen für seine Bauten anregen lassen: „Die Form des Fisches ist das perfekte Beispiel für Bewegung. Diese Bewegung versuche ich in meinen Gebäuden einzufangen.“ Glitschig und einfach nicht greifbar. Doch nun ist der Fisch ins Netz gegangen. Und der Besucher kann wieder ungestört in eine andere Welt abtauchen. *fk*

SUPPORTS

Aktuelles aus den Bereichen



Fotos: satis&fy

11 Freunde müsst ihr sein – unser satis&fy Deutsche Bank Team



PERSONALITY

Hey, unsere Neuen! Mal kurz vorgestellt: Felix Kunze (21) aus Alsfeld im Vogelsbergkreis, Ausbildung zum Gestalter für visuelles Marketing. Hobbys: Fotografie, Zeichnen und Funsports wie Kiting. Felix ist sehr gespannt, wie es bei satis&fy so zugeht. Felix, da darfst du wirklich gespannt sein! +++ Philipp Busse (20); Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Geboren nahe Gummersbach östlich von Köln und trotzdem kein FC-Fan. Spielt gerne E-Bass! +++ Eric Tiefnig (18) aus Salzgitter. Azubi im Bereich VA-Technik. Hobbys: Segelfliegen, Tontechnik (passt doch!), steht musikalisch auf Rock und Progressive Metal. +++ Nicole Alonso Hausmann (21), Azubi zur Fachkraft für VA-Technik. Hobbys: Gitarre spielen, Tontechnik. Wohnt in Frankfurt am Zoo, leider ohne Blick auf die Gorillas. Und, Nicole? Was siehst du vom Bürostuhl aus? ☺ +++ Kristina Kuhn (19), stammt aus Rodgau, Azubi zur VA-Kauffrau, in der Freizeit in ihrem Verein TGMSV Jügesheim aktiv. Übrigens, ihr dürft auch Ina zu ihr sagen. Hi, Ina! +++ Kim Liebig (19), Abi in Hanau, Ausbildung als VA-Kauffrau bei s&f, verbrachte ihre 11. Klasse in Texas (Yipijaijeijj!!), war schon etliche Male in den USA. Hobbys: u.a. mit ihren Eltern auf US Car Treffen gehen. +++ Emilija Scharfenort (21) aus Neu-Isenburg. Azubi als Gestalterin für visuelles Marketing, nebenberuflich Bärenmacherin. Emilija, mach uns doch mal nen satis-Bär! Hobby: Sängerin in einer Rock Band. +++ Marcel Carrette (18), Ausbildung zum VA-Techniker. Geboren in Frankreich. Hobbys: Basketball, Kendo, Fußball (Mainz 05- und Tricolours-Fan), spielt u.a. Gitarre und Bass und hört gern Progressive Rock/Metal. Vorschlag: gründe doch die s&f-Progressive-Metal-Nachwuchsband mit Nicole, Philipp und Emilija! +++ Sebastian Lux (20), geboren in Klein-Karben (Hurra, ein Ureinwohner!). Abi 2011, dann Bundesfreiwilligendienst. Seit Sommer 2012 Ausbildung bei s&f als Logistik- und Speditionskaufmann. Hobbys: Tennis und Fußball im Verein und Borussia Dortmund-Fan +++ Tobias Suhre aus Münster. Neue Fachkraft für VA-Technik bei s&f in Werne: „Durch die Ausbildung habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht." Glückwunsch! +++ Frederick „Freddy" Werminghausen (19), geboren in Hamburg, wohnt in Münster. Abi 2012, seit August ebenfalls bei s&f in Werne. Ausbildung zur Fachkraft für VA-Technik. Hobbies: Musik hören (etwa auch Progressive Metal?) und Musik machen (E-Gitarre). +++ Bianca Fornfeist (22) aus Langenfeld im Rheinland, nun im schönen Werne zuhause. Ausbildung zur VA-Kauffrau. Abitur 2009, ein Jahr Aufenthalt im Ausland, anschließend drei Semester Studium. +++ Lukas Weiß (18), Fachabi im Sommer 2012, Ausbildung als Fachkraft für VA-Technik, spielt Handball beim TS Evingsen. Wir sagen: Evingsen forever! +++ Und allen ein herzliches Willkommen!



WERBEGESTALTUNG

Tapetenwechsel in eigener Sache. Denn die Werbegestaltung zog um und gestaltete dabei alles neu. Mehr noch: Der Produktionsbereich wurde vom Tagesgeschehen der restlichen Firma entkoppelt und mit dem Fertigungsbereich zusammengelegt. So können die Kollegen noch gezielter auf die konkreten Bedürfnisse der Kunden eingehen. Beispiel: Ab sofort werden Platten im Haus geschnitten – zeitlich, preislich und örtlich unabhängig von Zulieferern. Die Kollegen, drei feste Mitarbeiter und zwei Azubis, haben nun fast doppelt so viel Platz. Eine Tageslichtkuppel und viele Tageslichtlampen ermöglichen sauberes Kaschieren, feinste Nähte, höchste Sauberkeit. Die neue Schmutzschleuse und die effektivere Isolierung der Außenwände tun ihr Übriges. Für Bereichsleiter Marcus Stadler war der Umzug eine längst notwendige Investition: „Denn unsere Werbegestaltung ist ein Zukunftsprojekt." Nachteil: Die gute Auftragslage verhinderte die fällige Eröffnungsfeier.



RIGGING

Das ist schon eine kleine innerbetriebliche Revolution. Die Aufrührer forderten den Umsturz seit langem, jetzt wird er vollzogen, wenn auch institutionalisiert: „Im Laufe der nächsten sechs Monate wird es bei uns einen kompletten Austausch fast aller Traversensysteme geben," sagte ein ranghoher Vertreter des international agierenden satis&fy-Rigging-Kommandos. Die Umstellung auf Eurotruss! Vorausgegangen war nach Aussage der Wortführer ein zäher Kampf vor allem mit konservativen Kräften letztlich mit Erfolg. Der Systemwechsel ist Ergebnis einer breiten agitatorischen Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit unter der arbeitenden s&f-Bevölkerung. Das Ziel: eine umfassende Qualitätssteigerung! Dieser Schritt gleiche einem „Paradigmenwechsel im Umgang mit Traversen," so einer der Rigging-Rebellen: „Alte Zöpfe werden abgeschnitten." Für die Traditionalisten in der Eventtechnik bisher nicht vorstellbar: „Traversen werden künftig grundsätzlich nicht mehr den Boden berühren, und auch die alte Layherschelle wird ausnahmslos durch Aluschellen ersetzt." Die satis&fy-Comandantes warnen für den Fall konterrevolutionärer Aktivitäten: „Lest die Infos, sobald sie rauskommen, und macht Euch schleunigst damit vertraut." Wer sich nicht an die Anweisung hält, dem drohen drakonische Strafen wie die Fesselung mit Layherschellen und anschließender öffentlicher Zurschaustellung und Verspottung.



BILDTECHNIK

Der neue PT-DZ21K von Panasonic: noch höhere Hochleistung bei geringeren Maßen (620mm x 291mm x 800mm) und Gewichten – was willst du mehr?

Bei uns gibt es die Powerprojektoren nun zu mieten. 4-Lampen System, 20.000 ANSI Lumen, 1920 × 1200 Pixel Auflösung, Kontrastverhältnis 10.000:1, 3-Chip DLP Technologie. Der PT ist ein Dauer- und Extremläufer: projiziert aus unterschiedlichen Winkeln und auf alle gewölbten Oberflächen. Ebenfalls ab sofort mietbar: die neuen 19-Zoll-Gehäuse-Mulitmedia-Hochleistungsrechner. Sie treten die Nachfolge der alten Quadcore-Systeme an. Integriert: i7-2600K 3,4GHz Prozessoren, ein SSD-Raid in Verbindung mit der ATI 6-Head Eyefinity Grafikkarte zum Beispiel als perfekte Basis für eine leistungsstarke Powerpoint-Workstation oder im neuen Watchout-System Version 5 (5 HD-Ausgänge aus einem Displayrechner). Es ermöglicht Großbildprojektionen in fast allen Dimensionen. Ebenfalls im Mietpark ist der neue Konferenzprojektor PT-DX800. Er ist mit 8000 ANSI Lumen um 2000 AL heller als sein Vorgänger und kühlt sehr viel leiser (35dBA). Angeschafft wurden auch Kamerazüge der Marke JVC GY-HM790. Sie punkten durch ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis und liefern hochwertige HD-Bilder (1080i / 720p / 576i Multiscan). *mf*

INTERVIEW



Fotos: Michael Freund / satis&fy

DIE TRANSPORT-LOGISTIK

Norbert Tomkiewicz und sein gesamtes Team bewegen die Massen

Es ist immer wieder beeindruckend: Der einzelne Mitarbeiter, der sein ganzes Talent einbringt, sämtliche Fähigkeiten bündelt und seine Power einsetzt, um das Unternehmen voranzubringen. Klar. Das ist nicht nur selbstlos. Jeder dieser Kollegen will auch persönlich vorankommen. Doch ohne diese Mitarbeiter wäre jede Firma aufgeschmissen. Das Gefühl mag täuschen, aber bei satis&fy scheint es besonders viele solcher engagierten Menschen zu geben. Dieses Mal begegnen wir jemandem, ohne den in diesem Haus nicht viel laufen, geschweige denn fahren würde: Norbert Tomkiewicz, Bereichsleiter im Support Logistics. Auch im Gespräch mit ihm wird wieder klar: Hinter den Erfolgsstorys der einzelnen satis&fy-Supports steckt oft eine ganz persönliche Geschichte.

TC: Hallo Norbert! Was machst du so den ganzen Tag lang?
Norbert: Kommunizieren!

TC: Mit wem?
Norbert: Auch der Weg der kleinsten Kiste, die irgendwo hin muss, wird vorher kommuniziert.

TC: Und es gibt viele Kisten bei satis&fy?
Norbert: Ziemlich viele. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir in unserer Transportlogistik über 5000 Fahrten organisiert.

TC: Eine Menge Holz.
Norbert: Von der Schraube bis zur fertigen Bühne. Durchschnittlich 14 bis 15 Fahrzeuge pro Tag. Das entspricht einer Fracht von 200.000 Kubikmetern (ein Trailer = 100m³) mit insgesamt 30.000 Tonnen Gewicht.

TC: Wohin denn überall?
Norbert: Fast weltweit – und alles muss koordiniert, disponiert und zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein! Und es wird immer mehr und dreht sich immer schneller!

TC: Mehr und schneller?
Norbert: Als ich hier eingestiegen bin, wurden Transporte oft noch zwei Wochen im Voraus geplant. Die Vorlaufzeit reduzierte sich immer mehr. Heute kann man im besten Fall ein bis drei Tage im Voraus denken.

TC: Da braucht man doch jede Menge Mitarbeiter?
Norbert: In Karben sind wir fünf Leute im Büro, davon zwei ausgebildete Kaufmänner für Speditions- und Logistikdienstleistungen und ein Auszubildender. An den Standorten Berlin und Werne ist je eine Person mit der Transportlogistik befasst.

TC: Und das reicht?
Norbert: Mittlerweile sind wir konzernweit ein nahezu perfekt eingespieltes Team.

TC: War das mal anders?
Norbert: Damals im Juni 2005, als ich hier als Disponent eingestiegen bin, hatten Kai und Nico Bedenken, dass dieser Job eine Vollstelle ausfüllt.

TC: Da hat sich ein bisschen was getan, oder?
Norbert: Damals war so gut wie keine Struktur vorhanden. Ich habe eine neue Basis erarbeitet und aufgebaut und alles zentralisiert. Heute haben wir alle Transporte auf einem Schirm und können entsprechend kombinieren.

TC: Und wie lief es bis dahin?
Norbert: Bis dahin funktionierte es eher beiläufig. Die Abteilungen haben die Transporte zum Teil selbst organisiert. Es gab auch noch nicht so große Veranstaltungen wie heute. Manch ein Projektleiter hat sein Zeug per 7,5 Tonner noch selbst zur Location geschafft. Heute gehören 40-Tonner zur Tagesordnung.

TC: Gibt es da oft Tohuwabohu im Lager?
Norbert: Das ist alles genau organisiert. Das gesamte Material wird in unserem Warenwirtschaftsprogramm erfasst. Zudem kommt längst nicht mehr alles aus unseren Lagern. Die Materialbeschaffung macht mittlerweile mehr als 50% unseres Arbeitsaufkommens aus. Auch das ist eine tägliche Herausforderung für uns. Schließlich muss alles organisiert, gefahren und koordiniert werden.

TC: Bist du ein Organisationstalent?
Norbert: Da spielen viele Faktoren eine Rolle. Der Schlüssel für alles ist die Kommunikation. Dazu gehört vor allem das exakte Zusammenspiel mit den Projektleitern, den Supports und dem Lager.

TC: Geht das oft schief?
Norbert: Das Hauptproblem ist heute die Kurzfristigkeit. Das kann man nicht planen, da müssen wir spontan agieren. Manchmal ist noch nicht einmal eine Tagesplanung möglich. Gerade in Sachen Materialbeschaffung. Wenn hier und da was fehlt, muss es eben kurzfristig besorgt werden. Aber meines Wissens geht die Fehlerquote in all diesen Jahren gegen Null. Manche Faktoren wie zum Beispiel Staus, Streiks oder Unfälle lassen sich zwar nicht beeinflussen, aber letztendlich konnte jede Baustelle rechtzeitig bedient und zur Zufriedenheit des Kunden umgesetzt werden.

TC: Hört sich nach Stress an, nach Dauerstress!
Norbert: Das ist alles eine Sache der Organisation und Flexibilität, wichtige Aspekte, die unseren Job auszeichnen. Auch Erfahrungswerte zählen und helfen, Situationen neu beurteilen und auf sie reagieren zu können. Es macht aber auch Spaß, diese immer wieder neuen Herausforderungen anzunehmen.

TC: Zum Beispiel?
Norbert: Beispiel Dubai. Damals wollte beim Zoll wegen eines Feiertags kein Beamter die Papiere unterschreiben. Das hätte das Aus für die geplante Veranstaltung bedeutet. Der Kollege der von uns beauftragten Logistikfirma hatte zum Glück einen guten Draht zum höchsten Zöllner im Lande und konnte ihn bewegen, trotz Feiertag zu unterschreiben.

TC: Glück gehabt!
Norbert: Das ist nicht nur Glück, sondern Teil der Strategie. Wir arbeiten ausschließlich mit Logistikspezialisten zusammen, mit Leuten, die die Branche weltweit kennen und Situationen auch in anderen Ländern einschätzen können. Solch kurzfristiges Agieren in brenzligen Situationen ist extrem wichtig für den Erfolg.

TC: Wo liegen die größten Herausforderungen?
Norbert: Es sind immer wieder die Transporte über Luft und See. Da sind die Risiken einfach beträchtlich. Dazu gehören vor allem die Zollbestimmungen, gerade in den Ländern, in welchen wir noch nicht so oft waren. Über Land liegt die Herausforderung in den Massen, die wir transportieren müssen, oder auch in besonders ausgefallenen Aufträgen.





Die Kommunikation ist der Schlüssel!

TC: Beispiele?
Norbert: Ich erinnere mich an spezielle Projektoren, von denen es weltweit nur fünf bis sieben gab. Wir haben fünf von ihnen benötigt und sie kurzfristig und pünktlich aus aller Welt herbeigeschafft. Ein spannender Job.

TC: Es läuft also alles rund?
Norbert: Es läuft sehr gut. Das liegt vor allem an unserem hervorragenden Team. Es ist einfach grundlegend, dass alle Mitarbeiter verstehen, was hinter einer funktionierenden Transportlogistik steckt. Das gilt für Extremsituationen, aber auch für Alltagsarbeiten wie dem wöchentlichen Shuttle-Verkehr zwischen unseren Standorten Werne, Karben und Berlin. Die Organisation ist mittlerweile Routine.

TC: Das klingt jetzt ziemlich relaxt.
Norbert: Was das betrifft, schon. Schließlich sind wir längst eingespielt, so eingespielt, dass unser Support mittlerweile auch in meiner Abwesenheit glänzt.

TC: Aha, also doch entbehrlich?
Norbert: In den ersten fünf Jahren war das anders. Da konnte man nicht einmal an Urlaub denken. Heute wissen alle Kollegen über alles Bescheid. Auf dieser Basis bauen wir den Bereich Transportlogistik sukzessive aus und passen ihn den immer neuen Begebenheiten an.

TC: Also bleibt auch Zeit für andere Dinge im Leben?
Norbert: Ich interessiere mich so ziemlich für alles, was in der Firma passiert. Das bringt schon die enge Beziehung zwischen unserem Support und den anderen Gewerken mit sich. In so einer großen Firma gibt es genügend Aufgaben, denen man sich annehmen kann, um sie gemeinsam zu lösen. Das gehört übrigens zu unserer Firmenphilosophie.

TC: Äh, die Frage war eigentlich: Zeit für andere Dinge im Leben... zum Beispel privat?
Norbert: Wenn die Zeit es zulässt, beschäftige ich mich gerne mit dem Bau und dem Fliegen von ferngesteuerten Modellflugzeugen.

TC: Lufttransporte ;-)
Norbert: Just for fun! Der Verein ist mein Ausgleich. Man muss einfach mal loslassen können. Das ist mir früher nicht so gut gelungen. Heute habe ich ein Team, auf das ich mich zu 100% verlassen kann.

TC: Schön!
Norbert: Dafür will ich allen Beteiligten, die ihre privaten Belange so oft hinten anstellen, noch einmal ausdrücklich Danke sagen. Sie übernehmen eine enorme Verantwortung. Selbst unsere Azubis müssen oft schon sehr eigenständig arbeiten, selbständig Situationen abschätzen und koordinieren können, auch in Sachen Arbeitsort und Arbeitszeit ganz einfach flexibel sein. Da läuft fast nichts nach Schema F.

mf

MEINE KOPILOTEN

Helene Fischer und satis&fy starten durch


Foto: Michael Freund

Helene Fischer live in concert: trotz ihres Erfolgs auf dem Boden geblieben

„Meine Crew ist das weltbeste Team, ein Geschenk," haucht Sängerin Helene Fischer ins Mikro: „Ihr seid meine Kopiloten!" Riesenapplaus im Publikum. Die Crew hebt ab vor Stolz – auch Andreas Fiekers. Unser Mitarbeiter vor Ort weiß zu diesem Zeitpunkt schon, dass alles gut gelaufen ist an diesem Abend. Ein Traum. Drei Stunden Programm, drei Stunden Perfektion. Butterweiche Landung.

Weitere fünf vom satis&fy Lichtsupport engagierte Experten haben am heutigen Tournee-Standort in Frankfurt ganze Arbeit geleistet. Schon Wochen vor der Tour 2012 „Für einen Tag - Live" wurde jedes Detail abgesprochen. Alle waren beteiligt: der Ton, das Licht, die Musiker, die Tänzer und natürlich die zauberhafte Helene Fischer, das „Fräuleinwunder der deutschen Volksmusik" (Süddeutsche Zeitung). Sie ist die Seele der Show, satis&fy das Licht! Licht-choreographisch verzauberten Light- und Stagedesigner Gunther Hecker und Lui Helmig (satis&fy) im Auftrag der Firma Soundhouse die Tour. Zusammen mit den Video- und Lasertechnikern komponierten sie wie für ein Orchester aus über 100 Spot-, Wash- und Movinglights Rhythmen aus Licht.

Andreas: „Wir haben alle zusammen eine gute Kommunikation gefunden." Das ist bei so vielen Fremdfirmen nicht selbstverständlich, weiß Andreas aus Erfahrung. Fast drei Monate lang auf Tour. Nahezu jeden Tag in einer anderen Stadt. Und der Ablauf hinter den Kulissen? Morgens um 7.30 Uhr öffnet der erste von neun Trucks die Ladeklappen: Aufbau bis circa 15 Uhr. Erst danach genehmigen sich Andreas und Kollegen das notwendige Nickerchen im Tournee-Bus, bevor es zum Showbeginn gegen 19 Uhr wieder an den Start geht. Konzert bis etwa 22.30 Uhr. Dann folgt der Abbau. Gegen 2 Uhr schließt der letzte Truck seine Ladeklappen wieder. Auch in dieser Nacht. Jetzt eine Mütze Schlaf in den Bus-Kojen auf der Autobahn Richtung nächste Location. Andreas: „Wir arbeiten maximal vier Shows hintereinander durch, dann gibt es einen Tag frei. Nach der Tourhälfte dann fünf Tage am Stück."

Ein Gegensatz zur grandiosen Show? Über Wochen auf engstem Raum zusammenleben, nahezu 24 Stunden am Tag. Doch gerade die Schwierigkeit, diesen Arbeitsalltag zu managen, macht das Kompliment der Sängerin an die Crew noch wertvoller. Nur mit einem perfekt harmonierenden Team gelingt es, die Konzentration, ohne die auch routinierte Abläufe nicht funktionieren, permanent hoch zu halten. Trotz 20 Jahren Routine ist es für Andreas auch diesmal nicht business as usual. Denn für diese Tournee steht der Autodidakt für Lichttechnik erstmals nicht am Mischpult, sondern koordiniert im Auftrag von satis&fy die Abläufe der Lichtcrew. Er spürt die Nervosität – zehn Minuten vor dem Auftritt. „Wenn keine Leidenschaft mehr dabei ist, bist du hier fehl am Platz!"

Draußen im Halbrund der ehrenwerten Frankfurter Festhalle sind längst alle an Bord: Ausverkauft. Sämtliche Motoren laufen warm. Und dann tritt Helene Fischer ins Cockpit. Es beginnt eine gigantische Show aus Licht, Bühnendeko, Hi-Tech, Tanzkunst, musikalischem Können und organisatorischer Finesse. Helene singt von Sehnsucht, Träumen, Melancholie und Liebe, Vergeblichkeit und Glück. Und jedes einzelne Licht beleuchtet diesen Traum, jeder Lautsprecher singt mit. Mit einer hydraulisch gesteuerten Hebebühne fliegt die Entertainerin über das Publikum, zum Greifen nah. Und der Funke springt über! Auch an diesem Abend pocht das Herz der Schlagermusik seinen typischen Rhythmus. Ein Stern steigt auf. Helene hebt endgültig ab – zusammen mit ihren Kopiloten.

mf

MEDICINE OF SOUND

s&f im Gesundheitssektor


Foto: Guido Klose / satis&fy

Praxis des Dr. Dre in Manhattan: Eine satis&fy-Crew verarztete mit!

Praxisräume für einen der berühmtesten Docs der Welt gestalten – Dr. Dre! Seine hymnisch-medizinische Botschaft: Ein super Sound ist die beste Arznei. Wir haben verstanden – zehn s&f-Profis verpassten der Soundpraxis namens „Beats by Dr. Dre" im fabulösen New Yorker Stadtviertel Soho eine noch bessere Akustik und einen neuen Look.

Die Lebende-Legende-Legende (Produzent von Eminem, 50 Cent) kam dann natürlich persönlich zur Pressekonferenz in seinen Kopfhörer-Shop und verordnete in bewegendem Streetstyle-Sprech die „b"-Pill. Hauptwirkstoff: Beat in Form von fettem Sound. The b-Pill ist ein portabler Lautsprecher in Form einer überdimensionalen Kapsel, und die gibt's weder rektal noch oral, sondern eins auf die Ohren gibt's! Die zweite Offenbarung des Tages: Zwei handtellergroße, kreisrunde Ohrmuscheln mit einem flexiblen Bügel aus Leder überm Schädel – und das markante „b" auf beiden Ohrhörergehäusen. Name: „Executive". Das ultimative Gegenstück zum Ohrstöpsel. Garantiert flugzeugdüsenschalldicht. „Es gibt kein Zurück", behauptete der ebenfalls anwesende „beats"-Executive Jimmy Iovine, Dr.-Dre-Partner und Musikproduzent. Der neue Executive ist jetzt schon Kult! Vornehmlich beschallt durch die Musik des Dr. Dre. Denn die ist wie eine Energie-Injektion, der Beat seiner Hits wie hämmernde Homöopathie. Dazu die b-Pill als Energizer. Damit die Vibrations übers Trommelfell, die Synapsen und Neuronen unsere Seele kabellos zum Schwingen bringen.

„The Movement: Show the World your True Colours", heißt es auf der „Beats by Dr. Dre"-Website: Farbe bekennen für einen guten Ton. Das machen wir vom satis&fy-movement schon lange. Jetzt also auch für den Dr.-Dre-Store in Soho! Look & Feel like b. Das ist die Optik zum Sound. Riesige Grafiken und Drucke an den Wänden. Auf den Star des Abends, den Executive, hin abgestimmtes, reduziertes Design – positioniert auf einer sandgestrahlten Acryl-Plexiglas-Stehle, LED-hinterleuchtet. In einer von den Kollegen um Projektleiter Guido Klose errichteten, 20m² großen Demo-Area konnte jeder geladene Patient die weichen Ohrmuscheln mit dem harten Sound überstülpen und per Düsentrieblärm-Gegentonanlage checken. Im Shop selbst hingen überdimensionale Tablettenkapsel-Boxen an der Wand, darin eingelassen die b-Pills in schwarz, weiß und rot. Auch Guido war letztendlich entspannt: Zweieinhalb Tage absolut eng terminierte Aufbauzeit hatten zuvor alles von seinem Team abverlangt. Doch wieder garantierte satis&fy die optimale medizinische Versorgung. Alle haben den Sound vernommen und die Pille geschluckt. *mf*

HEITER TROTZ WOLKIG

**Hitze, Nässe, Blitzeis, Lärm?
Wir sind gerüstet!**

17 Millionen Deutsche arbeiten ausschließlich am Schreibtisch sitzend. Daher kommen die Rückenleiden, sagen die Orthopäden. „Genau!", sagen wir von satis&fy und arbeiten lieber im Stehen, im Liegen, auf Gerüsten, hängend, kriechend, kopfüber UND im Sitzen.

Abwechslung ist das halbe satis&fy-Leben. Die andere Hälfte ist zugegebenermaßen gelegentlich entbehrungsreich. So kann etwa das sanfte Brummen von Highspeed-boliden am Hockenheimring schon mal 120dB erreichen – eine Atmosphäre, die den akustischen Charme eines Ketten-Omansägenmassakers mühelos übertrifft. Ohne Lärmschutz wäre hier auch für uns schlecht arbeiten. Oder unlängst in Oman: Wenn man bei Temperaturen aufbauen soll, bei denen andere auf den nächsten Aufguss warten, muss man flexibel sein. Und die Arbeit einfach in die Nachtstunden verlegen, in denen das Thermometer auf erfrischende 30° Grad absackt. Falls es gar nicht anders geht, legen wir tagsüber einfach einen komplett verhüllenden Beduinen-Look zwischen uns und die lästigen 81% Luftfeuchtigkeit.

Außerdem hilft es immer, sich ein paar kühle Gedanken zu machen. Man kann sich dann zum Beispiel an das Projekt in China erinnern, wo wir drohendem Gefrierbrand in der Toten Stadt nur durch den Kauf von günstigen Armeemänteln entkamen. Ungewöhnliche Umstände erfordern eben nicht nur einen geduldigen Dolmetscher, sondern auch ungewöhnliche Lösungen. Auch modisch betrachtet. So ist man zumindest mollig militärisch abgeschirmt, während man versucht, schockgefrostete Kabel aus dem Boden zu meißeln. Es könnte ja auch schließlich viel schlimmer sein. Zum Beispiel nass. Trotz ausdauernder Versuche ist es uns noch immer nicht gelungen, Niederschläge verschieben zu lassen. Sie kommen unangemeldet ohne anzuklopfen und testen immer wieder die Geschmeidigkeit unserer Planung und die Atmungsaktivität unserer Regenkleidung. Sei's drum – wir behalten gute Laune, auch wenn wir nicht mehr gut riechen. Und wenn uns das Wasser von unten heimsucht und wir in einem Kühlungsbassin abbauen müssen wie in diesem Jahr geschehen, dann schlüpfen wir eben in figurfreundliches Neopren. Es gibt nichts, was einen satis&fy-Mitarbeiter entstellen könnte. Trotz alledem ist es ganz angenehm, wenn man sich nach des langen Tages Mühen etwas aufbrühen kann. Dampfender Tasseninhalt ist in jedem Fall eine Form von Nässe, die wir im Winter durchaus schätzen. Passend zum bevorstehenden Fest möchten wir Ihnen gern eine herzerwärmende Dosis von unserem Saukältee abtreten – Sie finden ihn dieser Ausgabe der TRUE COLOURS beigelegt. Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches 2013 und ganz im Geist von Lionel Richie möchten wir Ihnen deshalb heute zurufen: „Hello! Is it tea you're looking for?"

hs

IMPRESSUM

TRUE COLOURS, ©2012 satis&fy
HERAUSGEBER: satis&fy AG
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben, Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

CREATIVE DIRECTION /
REDAKTIONELLE KOORDINATION:
Richard Rüb, (((vroom))) Service GmbH
Weserstraße 4, 60329 Frankfurt am Main
www.vroom-service.de

E-MAIL: truecolours@vroom-service.de

CHEFREDAKTION: Markus Emrich (ViSdP)
ART DIRECTION: Judith Augustin
LEKTORAT: Ines Streu

MITARBEITER DIESER AUSGABE:
Heidi Schmitt, Michael Freund, Wolfgang Klotz, Renata Thoma, Markus Emrich, Friederike Klussmann, Uwe Buhrdorf, Nico Ubenauf

Gedruckt auf Circlematt White Bilderdruck, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.

klimaneutral